



Monatlicher Newsletter der Museen im Landkreis Tirschenreuth

Liebe Museumsfreundinnen und Museumsfreunde,

wenn es dunkel wird, wird es im Museum erst richtig spannend ...
Im Oktober öffnen einige Museen im Landkreis Tirschenreuth ihre Türen für besondere Abende: Bei der Langen Nacht der Museen wird es gemütlich, kreativ und manchmal auch ein bisschen geheimnisvoll.

Vom 2. bis 24. Oktober laden sechs Museen und Museumsstandorte dazu ein, die Ausstellungen einmal zu ungewöhnlichen Zeiten zu erleben – mit Führungen, Mitmachaktionen, Musik und kulinarischen Angeboten. Und wenn im Museum das Licht ausgeht? Dann wird es erst richtig spannend: Bei der Taschenlampenführung im Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum Kemnath beispielsweise erkunden Familien die dunklen Räume nur mit dem schmalen Lichtkegel ihrer Taschenlampen.

In einer neuen Sonderausstellung in Mähring geht es dagegen um ganz andere „Lichtblicke“: Die Schau mit dem Titel „Strahlende Kuriositäten im Alltag“ widmet sich skurrilen Alltagsgegenständen, die Uran und Radium enthalten – und erzählt damit auch ein Stück überraschender Alltags- und Kulturgeschichte.

Ob im Schein der Taschenlampe, im Scheinwerferlicht der neuen Sonderausstellungen oder bei stimmungsvoller Beleuchtung – "das zwoelfer" lädt dazu ein, die Museen im Landkreis Tirschenreuth auch einmal aus einer ganz anderen Perspektive zu entdecken.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Museumsfachstelle &

das **zwo**elfer



www.daszwoelfer.de

DIESEN MONAT IM BLICKPUNKT:

Sonderausstellungen

BAD NEUALBENREUTH

"Zerbrechliche Erinnerungen a. d. Egerland"

BÄRNAU

"Ampelkreuzung" - von Michal Škapa

ERBENDORF

"Bilder, die aus dem Rahmen fallen"

KEMNATH

"Gottlieb Scharff - Ansichten und Einsichten aus Kemnath vor 100 Jahren"

MÄHRING

"Strahlende Kuriositäten aus dem Alltag"

MITTERTEICH

"Kinderträume aus Plüsch und Plastik" - Blick in die Kinderzimmer der 70er/80er

TIRSCHENREUTH

"Jahresausstellung Kunstverein Tirschenreuth"

WALDSASSEN

"Süße Arbeit - Bienen, Wachs & Wunderwerke"

außerdem

Unser **HIGHLIGHT**: Lange Nacht der Museen in Konnersreuth, Bärnau, Mitterteich, Kemnath Tirschenreuth und auf der Burg Falkenberg

Rückblicke, Einblicke und Ausblicke, sowie unterwegs berichtet ...

"Das Europäische Kulturerbesiegel im Gepäck"

Öffnungszeiten unserer Museen

Unsere Museen

an 12 erlebnisreichen Orten

im Landkreis Tirschenreuth



Der Oktober steht wieder ganz im Zeichen der Langen Nacht der Museen im Landkreis Tirschenreuth. Begeben Sie sich auf Erkundungstour durch die Sonderausstellungen und Museen. Schauen Sie Künstlern und Handwerkern über die Schulter oder machen Sie bei unseren Aktionen mit. Genießen Sie die nächtliche Stimmung im Museum bei Musik, Speis und Trank. Der Eintritt ist frei!
Mehr zur Langen Nacht der Museen im Landkreis Tirschenreuth auf www.daszwwoelfer.de

Freitag, 2. Oktober 2026 | 17 - 22 Uhr Der Eintritt ist frei!

Deutsches Knopfmuseum BÄRNAU

Unter dem Motto „Knöpfe kreativ erleben“ verwandelt sich das Museum an diesem Abend in einen Ort zum Entdecken, Gestalten und Ausprobieren. Gemeinsam mit einer Textildesignerin können große und kleine Besucherinnen und Besucher kreativ werden und aus der Vielfalt unserer Knöpfe ganz persönliche Unikate entstehen lassen.



Aus Alt mach Besonders

Bringen Sie gerne ein eigenes Kleidungsstück oder einen anderen Gegenstand mit, dem Sie neues Leben einhauchen möchten. Mit Knöpfen aus unserer Sammlung und kreativen Ideen lassen sich Jacken, Taschen, Accessoires und viele andere Dinge individuell gestalten und verschönern. Natürlich können auch verschiedene Anhänger, Schmuckstücke und kleine persönliche Objekte aus Knöpfen selbst hergestellt werden.

Entdecken, rätseln und gewinnen

Auch für unsere jüngsten Gäste gibt es ein besonderes Programm: Um 17.00 Uhr, 18.30 Uhr und 20.00 Uhr starten spezielle kindgerechte Museumsführungen mit einem Quiz rund um die faszinierende Welt der Knöpfe. Wer gut aufpasst und die Fragen richtig beantwortet, kann sich über kleine Preise freuen.



Ein Abend zum Verweilen

Zwischen Kreativwerkstatt, Museumsrundgang und spannenden Geschichten rund um den Knopf bleibt natürlich auch Zeit zum gemütlichen Zusammensein. Für kleine Erfrischungen ist gesorgt: Tee, Kaffee und alkoholfreie Getränke stehen für unsere Gäste bereit.

Freitag, 9. Oktober 2026 | 17 - 22 Uhr

Theres-Neumann-Museum KONNERSREUTH**Der Eintritt ist frei!**

Wenn es draußen langsam dunkel wird, öffnet das Theres-Neumann-Museum am Freitag, 9. Oktober, noch einmal seine Türen. Von 17 bis 22 Uhr erwartet die Besucherinnen und Besucher eine besondere Museumsnacht, die Kultur, Bewegung und geselliges Beisammensein miteinander verbindet.



Wer das Museum am Abend entdecken möchte, kann sich einer Führung mit Barbara Wenisch anschließen. Sie findet um 17 Uhr und noch einmal um 20 Uhr statt.

Dabei gibt es Gelegenheit, die Dauerausstellung in acht Räumen aus einem besonderen Blickwinkel kennenzulernen. Für die Teilnahme an den Führungen ist eine Anmeldung erforderlich!

Eine besondere Verbindung zu Theres Neumann gibt es übrigens beim Yoga: Paramahansa Yogananda, der indische Yoga-Meister und Autor der "Autobiographie eines Yogi", besuchte Therese Neumann im Juli 1935 in Konnersreuth. Er war eigens nach Bayern gereist, um die bekannte katholische Mystikerin kennenzulernen, und schilderte die Begegnung später ausführlich in seinem Buch.

Passend dazu werden im Ratssaal an diesem Abend drei Yogastunden angeboten:

um 17 Uhr mit Ramona
um 18 Uhr mit Nina
und um 19 Uhr mit Anja

Die Teilnahme kostet 5 Euro pro Person. Eine Anmeldung ist unter 09632 9233371 oder per WhatsApp unter 0173 7827393 erforderlich.



Und auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Der Förderverein bewirbt die Gäste im Gewölbensaal mit kleinen Speisen, Federweißer, Wein und Bier.

Ein Abend, der die Geschichte der Konnersreuther Resl mit einer ganz besonderen Begegnung zwischen westlicher Mystik und indischer Yogatradition verbindet und zugleich Raum für Bewegung, Austausch und gemütliches Beisammensein bietet.

Freitag, 16. Oktober 2026 | 19 - 22 Uhr**Museum Porzellan | Glas | Handwerk MITTERTEICH****Der Eintritt ist frei!**

Im Museum Mitterteich wartet auf die Besucherinnen und Besucher wieder ein abwechslungsreicher Abend für die ganze Familie. Passend zur Jahreszeit kann den Mitterteicher Krippenschnitzern beim Kürbis-Schnitzen über die Schulter geblickt werden. Beim herbstlichen Basteln mit Nicole Schuller entstehen außerdem weitere kreative Dekorationen. Wer es etwas gruseliger mag, kann gemeinsam mit Kerstin Rumswinkel Halloween-Motive aus Mosaik gestalten.

*Sabrina Preisinger*

Ein besonderes Highlight ist die aktuelle Sonderausstellung „Kinderträume aus Plüsch und Plastik“. Sabrina Preisinger führt durch die Ausstellung und gibt dabei nicht nur Einblicke in die Kinderzimmer der 70er- und 80er-Jahre, sondern auch praktische Tipps, wie alte Barbies wieder aufbereitet und neu in Szene gesetzt werden können.

Wer bereits auf der Suche nach kleinen Mitbringseln oder Geschenkideen ist, findet bei den Angeboten mit verschiedenen Naturprodukten und besonderen Geschenkartikeln vielleicht das passende Stück.

Für die gemütliche Seite des Abends sorgt der Förderverein im Museumscafé mit Zoigl, Wein und Brotzeiten. Dazu gibt es Live-Musik von der Band „Zeitlos“. Ob kreativ, nostalgisch, kulinarisch oder musikalisch – die Museumsnacht im Museum Mitterteich bietet wieder viele gute Gründe, den Abend gemeinsam im Museum zu verbringen!

*Original Zoigl-Stube im Museum Mitterteich*

Freitag, 23. Oktober 2026 | 19 - 23 Uhr

MuseumsQuartier TIRSCHENREUTH

Wenn im MuseumsQuartier Tirschenreuth die Türen zur Langen Nacht der Museen geöffnet werden, wird es lebendig: Am Abend wartet wieder ein mehr als abwechslungsreiches Programm für kleine und große Entdeckerinnen und Entdecker. Zwischen Geschichte, Handwerk, Natur und Musik und Kulinarik gibt es jede Menge zu sehen, auszuprobieren und mitzumachen.

Rund um das Thema Wasser und Fisch können Besucherinnen und Besucher Fische unter dem Mikroskop untersuchen. Bernhard Feneis, ehemaliger Vorstand im Verband der deutschen Binnenfischerei und Aquakultur, gibt dabei spannende Einblicke.

Die AG Ökologie der Mittelschule Tirschenreuth geht gemeinsam mit Christian Lauterbach den historischen Wasserleitungen der Stadt auf die Spur. Und bei „Wäsche waschen wie anno dazumal“ zeigt sich, welche Rolle Wasser früher in der Hauswirtschaft spielte.

Auch die Geschichten der Region kommen nicht zu kurz: Cornelia Stahl moderiert die Schauspielszene „Der Wassermann und die Hebamme“ aus der Tirschenreuther Sagenwelt. Dazu gibt es eine Vorführung zum Schnitzen von Krippenfiguren und beim „Porzellanverein“ darf selbst Hand angelegt werden: Mit Musterstempeln entstehen eigene Dekore.

Wer sein Wissen testen möchte, kann beim Dalli-Klick-Ratespiel „Kennen Sie Böhmen?“ mit 11 Motiven rätseln. Beim Klöppeln mit Sabine Haibl lässt sich traditionelles Handwerk kennenlernen und auch selbst ausprobieren – etwa beim Anfertigen von Freundschaftsbändern.

Das Team der Handwerkerscheune bringt das traditionelle Fassmacherhandwerk näher und lädt Kinder zu Aktionen ein. Bei Siegfried Rahner kann außerdem der eigene kleine Traktor gebastelt werden.

Auch außerhalb des MuseumsQuartiers gibt es einiges zu entdecken: In der Alten Wagnerei heißt es „Hier dreht sich was“, wenn Horst Schafferhans alte Handwerkskunst im ehemaligen „Völkl-Stodl“ zeigt.

Die Fachstelle für das Europäische Kulturerbe-Siegel „Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft im Stiftland“ der IKom Stiftland ist dieses Mal mit einem eigenen Angebot dabei. Dabei geht es um die Frage, warum Karpfen früher eine kostbare und entsprechend teure Speise waren.

Für Familien gibt es weitere Mitmachangebote, darunter Schminken und Zöpfe flechten mit Linda, Laura und Sophie. Bei einem Schätzspiel können die Besucherinnen und Besucher ihr Glück versuchen – am Ende wartet eine Preisverleihung.

Und natürlich darf bei einer Langen Nacht die Musik nicht fehlen: Im Hörmannsaal sorgt "Tunes4Two" für die passende musikalische Begleitung. Für das leibliche Wohl sind der ATSV Basketball und die Leichtathletik zuständig.

Freuen Sie sich auf eine Nacht, die zeigt, wie vielfältig Museum sein kann: anschauen, ausprobieren, zuhören, rätseln, mitmachen und gemeinsam einen besonderen Abend in Tirschenreuth verbringen.



Der Eintritt ist frei!**Freitag, 23. Oktober 2026 | 19 Uhr****Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum KEMNATH**

Wenn die Türen geschlossen sind und draußen die Nacht hereinbricht, wird es im Museum plötzlich ganz still - oder etwa nicht? Nur der schmale Lichtkegel der Taschenlampen zeigt, was sich in den dunklen Räumen verbirgt und wer weiß: Vielleicht werden ja die einen oder anderen Exponate, wie im Film "Nachts im Museum", lebendig.

Nur mit vorheriger Anmeldung: info@hakkem.de, per Messenger oder 015155345404

**Samstag, 24. Oktober 2026 | 17 - 23 Uhr****Burg Falkenberg FALKENBERG**

**Wenn die Dämmerung über der Burg hereinbricht, beginnt ein besonderer Abend:
Bei der Museumsnacht auf Burg Falkenberg gibt es Geschichte, Geschichten und Unterhaltung
für die ganze Familie.**



Los geht es um 17.30 Uhr mit einer Burgführung für Kinder. Um 18 Uhr sind dann auch die Erwachsenen eingeladen, die historischen Räume und die Geschichte der Burg bei einer Führung kennenzulernen. Um 18.30 Uhr wartet ein Mitmachangebot für Kinder.

Für einen spannenden literarischen Ausflug in die dunkleren Seiten der Geschichte sorgt anschließend Wolfgang Benkhardt. Um 19.30 Uhr liest er aus seinem Buch „Von Hexen, Geistern und Verbrechern“ und nimmt die Zuhörerinnen und Zuhörer mit zu ungewöhnlichen und unheimlichen Geschichten.

Dazu gibt es kleine Brotzeiten und Getränke. Für die passende musikalische Begleitung sorgt Live-Musik und lässt den Abend und somit auch die "Lange Nacht der Museen" auf der Burg gemütlich ausklingen.



Gerdi Specht und Harald Scholz besuchen am Dienstag, den **6. Oktober** das **BÜCHERHAUS RODE** in **TIRSCHENREUTH** und stellen ihr Buch **"Grenznah"** vor. Darin erzählen sie bisher unbekannte Geschichten über Mährling und das verschwundene Dorf Lohhäuser.

Anmeldung bitte unter **09631-6633** oder **info@buecherhausrode.de**

Lohhäuser war ein kleines Wald- und Straßendorf unmittelbar an der heutigen deutsch-tschechischen Grenze bei Mährling, auf tschechischer Seite. Das Dorf war Teil des gemeinsamen deutsch-böhmischen Grenzraums und hatte unter anderem eine Schule, eine Mühle und einen kleinen Laden. Nach dem Zweiten Weltkrieg änderte sich das Leben dort grundlegend: 1946 wurden die deutschsprachigen Bewohner vertrieben, anschließend wurde das Dorf im Zuge der tschecho-slowakischen Grenzsicherung abgerissen. Der Ortsname verschwand; das Gebiet wurde unter dem Namen Slatina geführt. Später verlief hier der Eisernen Vorhang. Heute erinnern nur noch wenige Spuren in der Landschaft an Lohhäuser – unter anderem ein Denkmal und Überreste der früheren Siedlung.

Im **Gelebten Museum Mährling** wird die Geschichte des Dorfes anhand von Fotos, Fundstücken und einer Medienstation dokumentiert. Lohhäuser steht dort zugleich exemplarisch für die vielen verschwundenen Dörfer entlang der Grenze.

Schafferhof Konnersreuth

"HERBSTMARKT" Sonntag, 18. Oktober | 10 - 17 Uhr

Bummeln, stöbern und genießen: Der Schafferhof in Konnersreuth lädt zum traditionellen Herbstmarkt ein. Zahlreiche Ausstellerinnen und Aussteller sorgen wieder für eine bunte Mischung aus Handgemachtem, Schönerem und Kulinarischem.

Von herbstlicher Dekoration und Allerheiligengestecken über Hundezubehör, Buchbindearbeiten und Angebote rund um Hochzeit und Styling bis hin zu Pralinen, Gewürzen und Marmeladen gibt es jede Menge zu entdecken. Neu in diesem Jahr sind zusätzliche Anbieter im Ratssaal, die das Marktangebot noch vielfältiger machen.



Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt! Verschiedenste Speisen, Kaffee und Kuchen sowie Cocktails laden dazu ein, eine gemütliche Pause einzulegen und den Herbstmarkt in entspannter Atmosphäre zu genießen.

Wer seinen Marktbesuch mit einem Blick in die Konnersreuther Geschichte verbinden möchte, kann außerdem das Theres-Neumann-Museum besuchen. Es ist an diesem Tag von 10 bis 16 Uhr zu den üblichen Eintrittspreisen geöffnet.

Herzlich willkommen zum Herbstmarkt im Schafferhof – zum Entdecken, Genießen und gemütlichen Beisammensein!

„Das Rad neu erzählt“ – Rückblick auf die „Stiftlandtage 2026“

Kaum eine Erfindung hat das Leben der Menschen so nachhaltig verändert wie das Rad. Es erleichterte den Transport, machte größere Entfernungen überwindbarer und wurde zum Ausgangspunkt für unzählige technische Entwicklungen:

Wie viel Handwerk in einem Holzrad steckt, wurde am Sonntag, dem 6. September 2026, beim Stiftlandtag in der „Alten Wagnerei“ in Tirschenreuth deutlich. Rund 90 Minuten lang nahm Schreinermeister Horst Schafferhans die Besucherinnen und Besucher mit in eine Zeit, in der Fuhrwerke, Kutschen und Leiterwagen zum Alltag gehörten und der Wagner dafür sorgte, dass die Räder zuverlässig liefen.

Im Mittelpunkt stand die Herstellung eines Holzrades. Schafferhans erklärte Schritt für Schritt, wie aus einzelnen Holzteilen ein stabiles und funktionierendes Rad entsteht. Dabei ging es um die Auswahl und Bearbeitung des richtigen Holzes ebenso wie um Nabe, Speichen und Radkranz. Was heute auf den ersten Blick einfach erscheint, erforderte früher wie heute viel Erfahrung, handwerkliches Geschick, findiges Werkzeug und ein gutes Gespür für das Material.

Dabei reicht die Geschichte des Holzrades weit zurück. Die ersten Räder waren massive Holzscheiben. Erst nach und nach setzte sich das Speichenrad durch: Die Nabe wurde über Speichen mit dem Radkranz verbunden. Dadurch wurde das Rad leichter und konnte zugleich größer gebaut werden – ein entscheidender Fortschritt für Fuhrwerke und Kutschen.



Die Geschichte des Rades ist damit auch eine Geschichte des stetigen Ausprobierens und Verbesserns. Über Jahrtausende wurde Bewährtes weiterentwickelt und an neue Anforderungen angepasst. Aus der schweren Holzscheibe entstand das leichtere Speichenrad, später kam der schützende Eisenreifen hinzu. Neue Erkenntnisse und Erfahrungen machten das Rad somit Schritt für Schritt leistungsfähiger und langlebiger.

Wie genau die einzelnen Teile zusammenspielen müssen, damit ein Rad rund läuft und den Belastungen standhält, erläuterte Schafferhans anschaulich und detailliert. Dabei wurde sehr deutlich, wie viel praktisches Wissen hinter einem handwerklich gefertigten Wagenrad steckt. Bei „Das Rad neu erzählt“ ging es deshalb um mehr als die Herstellung eines Gebrauchsgegenstandes. In der Alten Wagnerei wurde ein Handwerk lebendig, das aus dem früheren Alltag kaum wegzudenken war. Der Wagner fertigte und reparierte Räder und Fuhrwerke und sorgte damit dafür, dass landwirtschaftliche Wagen und Pferdefuhrwerke ihren Dienst tun konnten.



Passender hätte der Ort für diese Zeitreise kaum sein können: Im ehemaligen „Völkl-Stodl“ arbeitete einst der letzte Tirschenreuther Wagner. Heute erinnert Horst Schafferhans im restaurierten Anwesen an dieses Handwerk und an eine Zeit, in der ein Rad noch mit viel Können, praktischer Erfahrung und Geduld gebaut und repariert wurde.

„Alte Wagnerei“ im MuseumsQuartier Tirschenreuth
 Regensburger Straße 6c, 95643 Tirschenreuth
 Öffnungszeiten: jeden 1. Samstag im Monat von 14 – 17 Uhr
 Kontakt über das MuseumsQuartier | Tel. 09631 - 6122

Gelebtes Museum MÄHRING**„Strahlende Kuriositäten im Alltag“****ab 10. Oktober 2026 zu sehen!**

– eine ungewöhnliche Ausstellung in Mähring

Radioaktivität begegnet uns heute meist im Zusammenhang mit Medizin, Forschung oder Energiegewinnung. Dass radioaktive Stoffe aber auch in zahlreichen Alltags- und Gebrauchsgegenständen zu finden waren, wissen wohl die wenigsten. Eine neue Sonderausstellung im Gelebten Museum Mähring zeigt, wie vielfältig radioaktive Materialien früher eingesetzt wurden – und teilweise bis heute in historischen Gegenständen zu finden sind.

Den Auftakt bildet am Samstag, 10. Oktober 2026, um 19 Uhr ein Einführungsvortrag im Schützenheim Mähring. Ing. František Malý aus Aš nimmt die Besucher in zwei Teilen mit auf eine ungewöhnliche Reise durch die Geschichte radioaktiver Materialien:

Unter dem Titel „Uran von seiner schöneren Seite“ geht es zunächst um die unterschiedlichen Verwendungen von Uran. Der zweite Teil widmet sich dem Thema „Radium als Elixier der Ewigen Jugend und Gesundheit“ und zeigt, wie Radium einst mit erstaunlichen Heils- und Schönheitsversprechen verbunden wurde. Der rund einstündige Vortrag mit PowerPoint-Präsentation dient als Einführung in die Ausstellung. Anschließend geht es gemeinsam ins Gelebte Museum, wo die Sonderausstellung offiziell eröffnet wird.

Zu entdecken gibt es dabei eine erstaunliche Vielfalt historischer Gegenstände: Modeschmuck, Porzellanfiguren, Uhren mit Leuchtziffern, Aschenbecher, Gläser, Schalen und Vasen, Tee- und Bowleservices, Porzellan-geschirr mit Schwarzumdruck, einen Rosenkranz, Zähne sowie historische Produkte wie Radiumseife und Zahncreme. Auch Lichtschalter, Fliesen und viele weitere ungewöhnliche Objekte gehören zur Ausstellung.



Die Ausstellung macht damit ein Stück Alltagsgeschichte sichtbar, in der die besonderen Eigenschaften radioaktiver Stoffe ganz selbstverständlich genutzt und beworben wurden. Sie zeigt, wie sich der Umgang mit Radioaktivität im Laufe der Zeit verändert hat und lädt dazu ein, bekannte Alltagsgegenstände einmal aus einem ganz anderen Blickwinkel zu betrachten.

Für die Präsentation wurde ein Strahlenschutzkonzept erarbeitet. Die Ausstellung ist beim Landratsamt Tirschenreuth, Sachgebiet Immissionsschutz, angemeldet. Dabei wird sichergestellt, dass die für die Bevölkerung geltenden Dosisgrenzwerte eingehalten werden.

Die Sonderausstellung soll mindestens ein halbes Jahr zu sehen sein.

Weitere Öffnungstermine zum Auftakt im Oktober:

Sonntag, 11. Oktober 2026, 14–17 Uhr

Sonntag, 25. Oktober 2026, 14–17 Uhr

Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen!

”Jahresausstellung - Kunstverein Tirschenreuth”**noch bis 18. Oktober 2026 zu sehen**

Passend zur herbstlichen Jahreszeit, in der sich die Natur in neuen Farben kleidet, beginnt auch die alljährlich farbenreiche Ausstellung der Tirschenreuther Künstler im MuseumsQuartier. Seit mehr als 35 Jahren fest etabliert, bildet sie einen traditionellen Höhepunkt des künstlerischen Schaffens in der Region. Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler beeindrucken mit einer außergewöhnlichen Vielfalt an Ideen. Hochwertig und kreativ, lädt die Ausstellung den Betrachter dazu ein, in die faszinierende Welt der Kunst einzutauchen. Gezeigt werden Öl- und Acrylgemälde, Aquarelle, Kalligraphien, Mosaike, Skulpturen u.v.m. – ein eindrucksvolles Panorama unterschiedlicher Stilrichtungen und Techniken, das jedes Jahr aufs Neue begeistert.



Hierbei lädt der Kunstverein Tirschenreuth e.V. erneut hiesige Schulen dazu ein, sich an der Jahresausstellung zu beteiligen und fördert so die Jugendarbeit und künstlerische Kreativität an Schulen.

Dabei sind diesmal die Grundschule Tirschenreuth und das Sonderpädagogische Förderzentrum Tirschenreuth.



noch bis 8. November 2026 zu sehen

„Kinderträume aus Plüsch und Plastik“

Manche Erinnerungen brauchen nur einen einzigen Blick. Eine Barbie im Originalkleid, ein Monchhichi mit Schnuller oder He-Man mit gezücktem Schwert, und schon ist sie wieder da: die Zeit, als der Wunschzettel noch aus den Auslagen der Spielwarengeschäfte bestand und jedes neue Spielzeug ein kleines Abenteuer versprach.

Genau diese Erinnerungen weckt die neue Sonderausstellung „Kinderträume aus Plüsch und Plastik“, die noch bis 8. November im Museum Mitterteich zu sehen ist. Die Schönkircherin Sabrina Preisinger öffnet dafür erstmals die Türen zu ihrer beeindruckenden Privatsammlung und nimmt Besucher mit auf eine nostalgische Zeitreise durch die Spielwelten der 1960er- bis 1980er-Jahre.



Barbie, Big Jim, Masters of the Universe, Karl May oder die legendären Monchhichi. Sie alle stehen stellvertretend für eine Generation, die mit ihnen aufgewachsen ist. Doch die Ausstellung zeigt weit mehr als beliebte Kindheitshelden. Sie erzählt auch von der rasanten Entwicklung der Spielzeugindustrie, vom Beginn des Merchandisings und davon, wie Figuren aus Film, Fernsehen und Comics ihren Weg in die Kinderzimmer fanden.

Dass Sabrina Preisinger heute eine derart umfangreiche Sammlung besitzt, begann eher zufällig. Als sie einige fehlende Teile aus den aufgehobenen Spielsachen ihrer Familie ergänzen wollte, entwickelte sich daraus eine Leidenschaft, die bis heute anhält. Inzwischen besucht sie Sammlerbörsen, beschäftigt sich intensiv mit Materialien, Restaurierung und Herstellungsverfahren und verfügt über ein beeindruckendes Fachwissen. Ihr Ziel ist es, die Figuren möglichst originalgetreu zu erhalten, denn jedes einzelne Stück erzählt seine eigene Geschichte.

Mit viel Liebe zum Detail und einem geschulten Blick identifiziert sie selbst kleinste Unterschiede an Kleidung, Zubehör oder Verarbeitung und kann viele Figuren genau ihrer Entstehungszeit zuordnen. Unterstützt wird sie dabei von ihrer Familie – und nun auch vom Museum Mitterteich, das sie schließlich überzeugen konnte, ihre Sammlung erstmals öffentlich zu präsentieren.

Die Ausstellung lädt nicht nur zum Staunen, sondern auch zum Erinnern ein. Erwachsene begegnen Spielgefährten ihrer Kindheit wieder, während jüngere Besucher entdecken können, womit ihre Eltern oder Großeltern einst spielten. So wird der Museumsbesuch zu einer generationsübergreifenden Reise durch die Welt der Kindheit: voller Nostalgie, Überraschungen und vieler kleiner Geschichten.

Vielleicht stehen Sie am Ende selbst vor einer Vitrine, entdecken ein längst vergessenes Lieblingsspielzeug und fühlen sich für einen kurzen Moment wieder wie das Kind, das mit großen Augen vor einem Spielzeuggeschäft stand und von neuen Abenteuern träumte.

Stiftlandmuseum WALDSASSEN**noch bis 31. Oktober 2026 zu sehen****„Süße Arbeit – Bienen, Wachs und Wunderwerke“****Sonderausstellung über Bienenhaltung früher und heute**

Im Stiftlandmuseum Waldsassen zeigen viele unterschiedliche Abteilungen, wie das Handwerk das Leben der Menschen in früherer Zeit geprägt hat. Etwas versteckt im Dachgeschoss des Stiftlandmuseums findet sich beispielhaft das Thema Imkerei – ein traditionsreiches Handwerk, das auch heute noch betrieben wird. Die aktuelle Sonderausstellung verknüpft die historischen Exponate mit Leihgaben aus der modernen Bienenhaltung. Die Sondierung und Ergänzung der ausgestellten Stücke erfolgte mit Unterstützung des Imkervereins Waldsassen und dem KUBZ Waldsassen.



Besucher erfahren, wie sich die Imkerei in den Jahrhunderten verändert hat: vom Baum kletternden Zeidler hin zum Waben ziehenden Imker. Der Begriff „Zeidler“ leitet sich vom Wort „zideläre“ oder „zidler“ ab und bedeutet in etwa „Honigsammler“. Technische Neuerungen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts sorgten für mehr Ertrag bei der Honigernte, zum Beispiel die Einführung von Holzrähmchen, die den Wabenbau der Bienen erleichtern sollten.



Ein zweiter Teil der Ausstellung befasst sich mit der Weiterverarbeitung der Bienenprodukte, zum Beispiel Honig und Wachs. Die Kirche als größter Abnehmer für Wachskerzen aus echtem Bienenwachs betrieb häufig eigene Zeidlereien, wie zum Beispiel das Zisterzienserkloster Waldsassen. Rund 47.000 Tagwerk Holz besaß das Kloster für die Eigenwirtschaft. In den ausgedehnten Waldflächen wurden auch Bienen gehalten. Das Bleichen des eigentlich gelben Bienenwachses erfolgte im Kreuzgarten des Klosters – ein Dekret legte fest, dass in Gotteshäusern und bei Messen nur Kerzen aus reinem (weißem) Bienenwachs verwendet werden durften. Ebenso wichtig war die Verarbeitung des Honigs, zum Beispiel für Medizin und nahrhafte Lebkuchen.



In Mitmach-Stationen können große und kleine Besucher ihr Wissen über Bienen vertiefen. Was hat zum Beispiel der Heilige Ambrosius mit Bienen zu tun? Oder wieso gab es sogenannte Klotz- oder Figurenbeuten? Diese und weitere spannende Fakten liefert die aktuelle Sonderausstellung „Süße Arbeit – Bienen, Wachs und Wunderwerke“.



Heimat- und Bergbaumuseum ERBENDORF**„Bilder, die aus dem Rahmen fallen“****am Sonntag, 11. Oktober 2026 geöffnet,
von 14 - 16 Uhr**

Das Heimat- und Bergbaumuseum Erbendorf lädt zu einer Entdeckungsreise durch die regionale Geschichte ein. Unter dem Titel „Bilder, die aus dem Rahmen fallen...“ läuft derzeit eine Sonderausstellung, die ein Panorama der Stadtgeschichte zeigt.

Die Ausstellung macht ihrem Namen alle Ehre und präsentiert Exponate „querbeet“, die in dieser Zusammenstellung selten zu sehen sind. Die Besucher erwartet eine spannende Mischung aus Kunst, Dokumentation und lokalem Stolz. „Historische Persönlichkeiten sind ebenso darunter wie einige Nachdrucke von Molwitz-Werken“, so Museumsleiter Manfred Klöble.



Eindrucksvolle Ehrenbürgerdiplome und historische Meisterbriefe zeugen vom gesellschaftlichen Leben und der handwerklichen Tradition. Ergänzt wird die Ausstellung durch eine Auswahl an alten Fotografien. Diese zeigen längst vergangene Gebäudeansichten, geben Einblicke in das frühere Vereinsleben und lassen die Besucher in das Stadtbild vergangener Epochen eintauchen.

*„Diese Ausstellung ist ein Mosaik unserer Identität.
Wir zeigen nicht nur Bilder, sondern Geschichten“,*
so Museumsleiter Manfred Klöble.

Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum KEMNATH**„Gottlieb Scharff (1905–1991):
Ansichten und Einsichten aus Kemnath vor 100 Jahren“**

Eine Liebeserklärung besonderer Art an seine raue Heimat, das Kemnather Land, ist das künstlerische Werk von Gottlieb Scharff.

Es umspannt einen weiten Bogen unterschiedlicher Darstellungsformen und -techniken, wobei die Kunst der Zeichnung im Mittelpunkt steht. Zugleich bietet es eine historisch wertvolle Dokumentation unzähliger Gebäude, Orts- und Landschaftsbilder rund um Anzenstein, Kulm und Schlossberg.

Die Zusammenstellung und Präsentation der Kunstwerke übernahm federführend der bekannte Kemnather Künstler und Scharff-Schüler Rainer Sollfrank.

Sengerhof BAD NEUALBENREUTH

**jew. Montag und Freitag
von 14 - 16 Uhr geöffnet**

Der geschichtsträchtige Sengerhof in Bad Neualbenreuth lädt derzeit gleich zu zwei sehenswerten Sonderausstellungen ein:



„Zerbrechliche Erinnerungen aus dem Egerland“



Unter dem Titel „Zerbrechliche Erinnerungen aus dem Egerland“ werden vielfältige Porzellanteile aus dem Egerland präsentiert.

Die Fundstücke erzählen auf eindrucksvolle Weise von der Geschichte, dem Alltag und den Erinnerungen einer ganzen Region und machen Vergangenheit auf besondere Art erlebbar.

„Farbenrausch und Seelentöne“

Ergänzt wird das Ausstellungsangebot durch die Kunstaussstellung „Farbenrausch und Seelentöne“ mit Werken der Wernersreuther **Künstlerin Elfriede Berling**. Ihre farbenfrohen Bilder zeigen vielfältige Motive und laden dazu ein, die Ausstellung in aller Ruhe zu entdecken.



Der "Sengerhof" in Bad Neualbenreuth, ein typischer traditioneller Egerländer Vierseithof aus dem 18. Jahrhundert, der noch bis 1989 als Wohnstätte diente.

Als letztes Familienmitglied hinterließ Anna Schöner die Hofstelle "mit Haus, Hof und Inhalt" der Marktgemeinde Neualbenreuth. Sie wollte damit der Nachwelt zeigen, wie die Menschen früher gelebt hatten.

... fortan mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel "Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft" im Gepäck!

Zisterziensische Klosternamen – häufig Ausdruck des zisterziensischen Selbstverständnisses



Die Namen, welche die Zisterzienser ihren neugegründeten Klöstern gaben, zeugen häufig von zentralen Regeln des Ordens.

Bereits die vier vom Ursprungskloster Cîteaux aus gegründeten Primarabteien geben Einblick in die Ideale des 1098 gegründeten Reformordens.

- **Morimond** (lat. *Abbatia Morimundus*): Es lässt sich übersetzen als „Stirb der Welt“. Das Kloster wird somit als ein idealer Ort bezeichnet, um mit dem Ordenseintritt dem irdischen Leben zu entsagen.
- **La Ferté** (lat. *Abbatia Firmitas*): Übersetzen lässt es sich mit „Festigkeit, Beständigkeit“. Es kann die Erwartung ausdrücken, dass das Kloster sehr lange bestehen werde, aber auch die enge und dauerhafte Bindung der Mönche an den Orden sowie deren stetiges Vertrauen auf Gott.
- **Clairvaux** (von lateinisch *Clara Vallis* ‚helles Tal‘): Diese Benennung verweist auf den Klosterstandort in einem gelobten, lichten Tal.
- **Pontigny** (lat. *Abbatia Pontiniacum*): Damit wird die Gründung in der Nähe einer Brücke (lat. *pons*) über das Flüsschen Serein betont.

Neben Clairvaux und Pontigny geben weitere Klosternamen Hinweise auf die Lage der Zisterzienserklöster. Im Gegensatz zu anderen Orden findet man diese typischerweise in **Tallage** und relativer **Einsamkeit**. Die positive Bewertung solcher Orte findet man mit Schöntal, gelegen im Tal der Jagst, Schöna im Odenwald (beide Baden-Württemberg) oder Bellevaux in Frankreich. In der Schweiz gibt es noch heute die Zisterzienserinnenabtei Frauenthal, bis 1548 beteten und arbeiteten Zisterzienserinnen im Kloster Frauental in der Nähe von Creglingen (Taubertal). Das Zisterzienserstift Rein liegt in einem stillen Seitental des Flusses Mur in der Steiermark. Der Flur- und Ortsname geht auf das slawische beziehungsweise slowenische rauna (Talebene oder Aue) zurück.



Bei Zwettl leitet sich der Name vom altslawischen Wort svetla (licht, hell) ab und bedeutet „**Lichtung**“, „Rodung“ oder auch „der klare Bach / die Lichte“. Somit wird ein Bezug zur Gründungslegende hergestellt, welche von der Klostergründung bei einer Eiche im winterlichen Wald berichtet (vgl. Newsletter, August 2026).

-Fortsetzung nächste Seite-

... fortan mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel "Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft" im Gepäck!

Bei Maulbronn verweist der urkundlich belegte Ur-Name „Mulenbrunnen“ auf die Lage an einem **Brunnen bzw. einer Quelle** und einer Mühle. **Wasser** war für die Zisterzienser lebenswichtig, unter anderem für Landwirtschaft, Fischzucht und den Betrieb von Mühlen. Alle Klöster des Ordens findet man in unmittelbarer Nähe zu Flüssen und Quellen. Betont wird dies in den Klosternamen Fontenay, Fountains, Bronnbach, Walderbach oder Heilsbronn.

Der Name des Zisterzienserklosters Vyšší Brod (deutsch Hohenfurth, lateinisch Altum Vadum) leitet sich von einer geografischen Besonderheit am Fluss Moldau ab. Vyšší bedeutet „höher (gelegen)“ und brod bedeutet „Furt“.

Heilsbronn wird auch als **Quelle des Heils**, der göttlichen Gnade benannt. Einen solches Verständnis verdeutlichen offensichtlich auch die Klosternamen der (ehemaligen) Zisterzienserinnenklöster Gnadental, Himmelsporten (Würzburg), Himmelkron, Seligenthal oder Seligenporten.

Die Zisterziensermönche, die das Kloster Salem im 12. Jahrhundert gründeten, benannten den Ort nach dem biblischen Salem, das in der Bibel oft als Wohnsitz von Melchisedek oder als poetischer Name für Jerusalem (die Stadt des Friedens) auftaucht.



Heilsbronn



Aldersbach

Dass die **Gottesmutter Maria** im Zisterzienserorden besonders geehrt wird, spiegelt sich unter anderem in einigen Klosternamen wider: Marienstatt, Marienfeld, Marienthal. In Brandenburg wurde das Kloster Neuzelle 2018 mit Mönchen aus dem Stift Heiligenkreuz wiederbesiedelt. Da sich das historische Klostergelände in staatlichem Besitz befindet, erfolgt der Neubau des Klosters Maria Friedenshort (<https://mariafriedenshort.de/>). Auf einem ehemaligen NVA-Gelände entsteht ein schlichter, moderner Klosterbau, welcher – wie der Klostername – den ursprünglichen Ordensidealen entspricht.

Mehr zum Projekt unter:
www.cisterscap.es.eu

Text: Martina Zanner - Projektmanagerin "Europäisches Kulturerbesiegel im Stiftland"

Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte der Website: www.daszwoelfer.de

Sengerhof BAD NEUALBENREUTH	jeden Freitag und Montag 14 - 16 Uhr Weitere Infos unter Tel. 09638 933250 (Gäste-Information)
Grenzlandheimatstuben BAD NEUALBENREUTH	zum Teil wieder geöffnet*: Montag - Freitag 9 - 16 Uhr * Weitere Infos unter: Tel. 09638 933250 (Gäste-Information)
Deutsches Knopfmuseum BÄRNAU	Donnerstag - Sonntag 13 - 17 Uhr geöffnet für Gruppen ab 14 Pers. abw. Termin nach vorheriger Anmeldung möglich: info@deutsches-knopfmuseum.de oder telef. 09635 345 00 28 (Tourist-Info)
Heimat- und Bergbaumuseum ERBENDORF	Geöffnet am Sonntag, 11. Oktober (bzw. ansonsten jew. am 2. Sonntag im Monat), Gruppen nach Vereinbarung unter Tel. 09682 921032
Museum Flucht Vertreibung Ankommen ERBENDORF	Samstag und Sonntag, jew. 14 - 18 Uhr, Gruppenführungen nach Vereinbarung unter Tel. 0160 6543594 oder per E-mail: museum@erbendorf.de
Museum Burg Falkenberg FALKENBERG	Burgführungen an Sonn- und Feiertagen: 14:30 Uhr oder in Gruppen nach telef. Anfrage unter 09637 9299450
Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum KEMNATH	Sonntags 14 - 16 Uhr, sowie am 1. Sonntag im Monat 10 - 12 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung unter 09644 8759
Musikeum KEMNATH	nach telefonischer Vereinbarung unter 09642 8481 oder Mobil 0151 55720 409 (Anton Heindl)
Theres-Neumann-Museum KONNERSREUTH	täglich 10 - 16 Uhr geöffnet
Gelebtes Museum MÄHRING	Sonntag, 11. und 25. Oktober 14 - 17 Uhr geöffnet (auch das Museumscafé) Besuche nach Vereinbarung möglich unter Tel. 09639 1898 oder E-Mail: weis-bettina@t-online.de
Museum Porzellan Glas Handwerk MITTERTEICH	Dienstag - Freitag 10 - 17 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr, Sonntag & feiertags 14 - 17 Uhr
Museum im Rathaus Plößberg PLÖSSBERG	nach vorheriger telefonischer Vereinbarung unter 09636 921145
MuseumsQuartier TIRSCHENREUTH	Dienstag - Sonntag & feiertags 11 - 17 Uhr Für Gruppen nach Vereinbarung.
Handwerkerscheune TIRSCHENREUTH (Matzersreuth 13)	jeden Dienstag und jeden 1. Samstag im Monat, jeweils 9 - 12 Uhr oder nach Absprache für Besucher geöffnet
Alte Wagnerei TIRSCHENREUTH	jeden 1. Samstag im Monat 14 - 17 Uhr geöffnet Kontakt über das MuseumsQuartier unter Tel. 09631 6122
Stiftlandmuseum WALDSASSEN	Donnerstag - Sonntag 13 - 16 Uhr geöffnet weitere Infos unter Tel. 09632 88160 (Tourist-Info Waldsassen)

Impressum



Herausgeber: IKom Stiftland | Museumsfachstelle | Hochwartstraße 3 | 95643 Tirschenreuth | E-Mail: info@daszwoelfer.de | Tel. 09631 7995504

Bildmaterial:

Seite 2: Deutsches Knopfmuseum Bärnau, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Fotograf: Klaus Schicker | Seite 3: Museumsfachstelle, Markt Konnersreuth | Seite 4: Museumsfachstelle, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Fotograf: Klaus Schicker | Seite 5: Stadt Tirschenreuth | Seite 6: Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Fotograf: Klaus Schicker, Museumsfachstelle | Seite 7: Gerdi Specht, Harald Scholz, Markt Konnersreuth | Seite 8: Museumsfachstelle | Seite 9: Gelebtes Museum Mähring | Seite 10: Museumsfachstelle; Kunstverein Tirschenreuth | Seite 11: Museumsfachstelle | Seite 12: Franziska Beck, Stiftlandmuseum/Stadt Waldsassen | Seite 13: Jochen Neumann, Stadt Erbendorf, Heimatkundliche Arbeits- und Förderkreis Kemnath und Umgebung e.V. | Seite 14: Marktgemeinde Bad Neualbenreuth, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Fotograf: Klaus Schicker | Seite 15 & 16: Martina Zanner, EKS/Cisterscares

Die Angaben wurden sorgfältig erhoben und bearbeitet. Änderungen und Irrtum vorbehalten. Aus unzutreffenden Angaben oder nicht erfüllten Leistungszusagen des jeweiligen Leistungsträgers kann keine Schadensersatzpflicht geltend gemacht werden. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sowie des jeweiligen Programmangebots zeigt sich ausschließlich der betreffende Anbieter verantwortlich.